



„Die Durchgängigkeit in den Prozessen
verschafft uns gegenüber dem Wettbewerb
einen klaren Vorteil.“

Dr. Reinhard Schütte, Geschäftsführer Dohle Handelsgruppe

AUF EINEN BLICK

Zusammenfassung

Die Dohle Handelsgruppe integriert mit mySAP ERP und SAP NetWeaver sämtliche Geschäftsprozesse und erhält erstmals vollständige Transparenz über alle Unternehmensdaten.

Internetadresse

www.hit.de

Die wichtigsten Herausforderungen

- Komplettablösung aller Altsysteme
- Integration der Datenbestände aus allen HIT-Supermärkten in einem zentralen Stammdatensatz
- Die Anbindung an IT-Landschaft des Lieferanten REWE

Projektziele

- Aufbau einer einheitlichen IT-Infrastruktur zur effizienten Unterstützung der Geschäftsabläufe im Einzelhandel
- Abbau von manuellen Arbeitsschritten, Medienbrüchen und Insellösungen

Lösungen und Services

- mySAP ERP
- SAP for Retail
- SAP NetWeaver mit den Komponenten SAP NetWeaver Business Intelligence (SAP NetWeaver BI) und SAP NetWeaver Exchange Infrastructure (SAP NetWeaver XI)

Entscheidung für SAP

- Branchenexpertise von SAP
- Einfache Integration von Drittanwendungen
- Mittelfristiger Einsatz der Portallösung von SAP geplant

Highlights der Implementierung

- Automatisierte Abläufe und vollständige Anbindung der Filialen in die IT-Landschaft
- Anbindung von Drittlösungen wie Solquest mServer
- Einheitlicher technischer Standard in allen Supermarktfilialen

Hauptnutzen für den Kunden

- Transparenz über alle Unternehmensdaten
- Erleichterte Bestellvorgänge
- Tagesaktuelle Filial-Umsatzzahlen, heruntergebrochen bis auf einzelne Kassen und Stunden
- Einheitlicher technischer Standard in allen HIT-Filialen

Implementierungspartner

- SAP Consulting*
- Wincor Retail Consulting

Integration von Nicht-SAP-Produkten

- Solquest mServer
- Kassen: Wincor Nixdorf

DOHLE/HIT HANDELSGRUPPE GMBH & CO. KG

Grundlage für die Enterprise Service-Oriented Architecture geschaffen: Die Dohle Handelsgruppe sorgt mit SAP NetWeaver® und mySAP™ ERP für effiziente Geschäftsprozesse im Unternehmen.

Die 1928 gegründete Dohle Handelsgruppe mit Sitz im rheinischen Siegburg betreibt bundesweit rund 100 HIT-Supermärkte. Deren Motto „Wo gut leben wenig kostet“ spiegelt sich im Angebot wider. Jede Filiale des klassischen Vollsortimenters verfügt über Frischeabteilungen mit Wurst-, Fleisch-, Käse- und Molkereispezialitäten. Hinzu kommen Obst, Gemüse, Salate und frischer Fisch. Ergänzt wird das Angebot durch Bio-Lebensmittel, einen Non-Food-Bereich sowie Convenience-Produkte. Dazu bietet HIT spezielle Artikel für Babys, Kleinkinder und Senioren. Besonders stolz ist man bei HIT auf die Frische der Artikel. Hier sieht sich das Unternehmen aus dem Rheinland in puncto Verfügbarkeit und Qualität gegenüber den Wettbewerbern im Vorteil. Der Erfolg lässt sich auch in Zahlen messen: 2005 setzte die Dohle Handelsgruppe mit den HIT-Supermärkten rund zwei Milliarden Euro um.

Ausgezeichnete Qualität

Die Preise beeinflussen ebenfalls den Erfolg im Einzelhandel. Aus diesem Grund umfasst das HIT-Angebot über 1.400 Produkte auf dem Preisniveau der führenden Discount-Ketten. Aber auch die Genießer hochwertiger Lebensmittel kommen bei HIT auf ihre Kosten. Ein Konzept, das sich auszahlt. Nicht umsonst wird HIT regelmäßig für seine Produkte ausgezeichnet. Denn der Handel lebt von Glaubwürdigkeit und Kundenvertrauen.

* Seit dem 01.01.2005 kooperieren SAP Deutschland AG & Co. KG und SAP Systems Integration AG noch enger. Mit dem gemeinsamen Serviceportfolio SAP Consulting steht unseren Kunden künftig ein umfassenderes betriebswirtschaftliches sowie technisches Beratungsangebot zur Verfügung.

„Wir arbeiten ständig an der Auswahl und am Service. Bei HIT können Kunden beispielsweise auch Ware bestellen. Oder sie erhalten regionale Produkte. Hier unterscheiden wir uns von anderen Supermarktketten“, erklärt Dr. Reinhard Schütte, Geschäftsführer der Dohle Handelsgruppe.

Trotz der guten Positionierung bleibt der Einzelhandel auch für HIT ein schwieriger Markt: Das Konkurrenzniveau ist hoch – und die Gewinnmargen sind niedrig. Wer langfristig erfolgreich sein will, muss daher alle Abläufe vom Einkauf, der Bestellung, der Lieferung über die Qualitätskontrolle bis zur Auswertung der Unternehmensdaten effizient steuern und möglichst schnell an neue Gegebenheiten anpassen können. Denn nur Unternehmen, die ihre Produkte und Prozesse regelmäßig verbessern, heben sich dauerhaft von der Konkurrenz ab.

Altsysteme komplett abgelöst

Diesen Anforderungen eines immer dynamischeren Einzelhandels war die alte IT-Infrastruktur auf absehbare Zeit nicht mehr gewachsen. Aus diesem Grund hat die Dohle Handelsgruppe seit dem Jahr 2004 ihre heterogenen Altsysteme abgelöst und mit einer integrierten SAP®-Landschaft auf Basis von SAP NetWeaver® harmonisiert. Und schafft so bereits heute die Grundlagen für eine Enterprise Service-Oriented Architecture (Enterprise SOA).

„Unsere alte IT-Landschaft war eine Ansammlung von über die Jahre gewachsenen Systemen, die bei Bedarf angeschafft wurden. Controlling und Logistikprozesse liefen zum Beispiel komplett getrennt. Die Warenwirtschaft stammte von einem anderen Hersteller als die Finanzbuchhaltung. Teilweise arbeiteten die Mitarbeiter noch mit Tabellenkalkulationen. Auswertungen, waren so nur unter großem Aufwand möglich“, erinnert sich Schütte. Und warum fiel die Wahl auf SAP? „Wir brauchen eine durchgängige IT-Landschaft, die uns alle betriebswirtschaftlichen

Kennzahlen liefert. SAP-Software definiert im Einzelhandel den Standard und bietet uns daher die Garantie, alle Prozesse und Daten zu integrieren, zu vereinheitlichen und transparent zu machen. Wichtig waren uns durchgängige Abläufe ohne Medienbrüche“, kommentiert der Geschäftsführer. „Zusätzlich wechselten wir Anfang 2006 von unserem bisherigen Einkaufskontor Markant zur REWE-Gruppe. Durch unsere SAP-Landschaft arbeiten wir jetzt Hand in Hand.“ Ein entscheidender Punkt, denn Dohle bezieht rund 40.000 artikelbezogene Stammdatensätze von REWE.

Zentraler Zugriff auf alle Daten

Im Rahmen des Projekts führte Dohle auf Basis der Plattform SAP NetWeaver mySAP™ ERP und die Branchenlösung SAP for Retail ein. So gewinnt Dohle mit SAP NetWeaver Business Intelligence (SAP NetWeaver BI) umfassende Analyse- und Reportingfunktionen. SAP NetWeaver Exchange Infrastructure (SAP NetWeaver XI) schafft zusätzlich die Flexibilität für reibungslose Datentransfers zu den Lieferanten und zwischen dem Solquest mServer und SAP. „Die Informationen gelangen schnell und sicher zu den Personen, die täglich die Entscheidungen treffen. Mit den alten Systemen hatten wir einen technologischen Rückstand von fünf Jahren. Durch die neue IT-Infrastruktur sind wir dem Wettbewerb um zwei Jahre voraus“, erklärt Schütte die Vorteile.

Waagen und Leergutautomaten angebunden

Durch die Integration des Solquest mServer mit SAP NetWeaver hat Dohle auch die Hard- und Software in den Supermärkten mit der Zentrale verbunden. Auch die Anbindung der Kassenserver und -software von Wincor Nixdorf konnte auf diese Weise realisiert werden. Solquest ist ein zertifizierter „Powered by SAP NetWeaver“-Partner. Die Anwendung verbindet die Waagen in den Lebensmittelabteilungen sowie die MDE-Geräte (Geräte zur mobilen Datenerfassung wie beispielsweise Barcodescanner) und Leergutautomaten mit der SAP-Landschaft. Über SAP NetWeaver als zentrale Datendrehscheibe fließen die erhobenen

Daten in SAP NetWeaver Business Intelligence und SAP for Retail ein. „Die Anbindung der Leergutautomaten hätte mit unseren alten Systemen mindestens ein Jahr gekostet. Dank der Flexibilität von SAP NetWeaver haben wir das ohne großen Aufwand umgesetzt“, zeigt sich Schütte begeistert.

Transparente Umsatzzahlen aller Filialen

Inzwischen hat Dohle bundesweit alle HIT-Filialen auf einen einheitlichen technischen Standard bei Kassensoftware, Waagen und Leergutautomaten gebracht und über den Solquest mServer an SAP for Retail angebunden. Die Datenqualität hat sich seitdem

„Mit SAP NetWeaver haben wir alle Anwendungen integriert und gewinnen zusätzlich die Flexibilität für künftige Erweiterungen.“

Dr. Reinhard Schütte, Geschäftsführer Dohle Handelsgruppe

deutlich verbessert. So lassen sich beispielsweise die Bonsummen jeder Kasse am Point of Sale abholen, verdichten und so in Umsatzauswertungen abbilden und analysieren. Positiver Effekt: Die Verkaufszahlen werden für jede HIT-Filiale bis auf Tages- und Stundenbasis transparent.

Und auch für die einzelnen Supermärkte haben sich die Abläufe stark vereinfacht. So wurden die Vorlaufzeiten bei den Bestellungen reduziert, Umlagerungen sind leichter durchzuführen. Über die Anbindung an die Retail-Lösung planen Marktleiter Verkaufsaktionen viel kurzfristiger. Selbst der Plakat- und Etikettendruck kann zentral angestoßen werden. Ein weiterer Pluspunkt: Die Inventur läuft schneller und benötigt weniger Personal.

Alle Stammdaten zentral pflegen

Bei Dohle hatte die neue Anwendungsumgebung großen Einfluss auf die Qualität der Prozesse. So wurde erstmals eine zentrale Stammdatenpflege verwirklicht und das Rechnungswesen integriert. Mittlerweile sind auch zentral gesteuerte Rabatt- und Bonusaktionen möglich. Und alle Wareneingänge fließen ein und werden sofort erfasst. IT-technisch blieb so – bildhaft gesprochen – kein Stein auf dem anderen. In puncto Leistungsfähigkeit überzeugt die neue SAP-Landschaft ebenfalls: Jeden Monat werden ein Terabyte an Daten bewältigt – eine Herausforderung an die Stabilität, die mit Bravour gemeistert wird.

Anfang 2007 soll das Gesamtprojekt plangemäß abgeschlossen sein. Im Laufe des kommenden Jahres plant Dohle ein SAP NetWeaver Portal, das unter einer gemeinsamen Oberfläche den HITStore in SAP for Retail und den Solquest mServer vereinen wird. Die Benutzer müssen dann nicht mehr zwischen den unterschiedlichen Anwendungen wechseln.

Weniger Verwaltungsaufwand

Mit der neuen IT-Infrastruktur auf Basis von SAP NetWeaver steuert Dohle mittlerweile alle unternehmensrelevanten Prozesse, wickelt pro Jahr rund 2 Millionen Bestellungen, Liefer-scheine und Rechnungen ab und erhält tagesaktuelle Umsatzzahlen aus allen HIT-Supermärkten. Die zeitnahe Übermittlung an das zentrale Warenwirtschaftssystem verbessert entscheidend die Leistungsfähigkeit des Unternehmens. Zudem wird sich die Transparenz der Bestände erhöhen und der interne Verwaltungsaufwand reduzieren.

„Wir haben uns für mySAP ERP und SAP NetWeaver entschieden, weil wir technisch auf dem neuesten Stand sein und dadurch frühe Releasewechsel im Projekt vermeiden wollten. Außerdem hat uns die Flexibilität bei der Anbindung von Fremdsystemen überzeugt. Die Durchgängigkeit in den Prozessen verschafft uns gegenüber dem Wettbewerb einen klaren Vorteil“, erinnert sich Reinhard Schütte. Für Dohle standen dabei die betriebswirtschaftlichen Aspekte im Mittelpunkt des IT-Projekts. Für die


**SAP Systems
Integration AG**

St. Petersburger Straße 9
01069 Dresden
T +49/351/4811-0
F +49/351/4811-303

www.sap-si.de

**SAP Deutschland
AG & Co. KG**

Neurottstraße 15a
69190 Walldorf
T 08 00/5 34 34 24*
F 08 00/5 34 34 20*

* gebührenfrei in Deutschland

T +49/18 05/34 34 24**

F +49/18 05/34 34 20**

** gebührenpflichtig

E info.germany@sap.com

www.sap.de/netweaver

Kostenloser Online Newsletter

www.sap.de/sapimfokus

technische Umsetzung waren die Berater von Wincor Nixdorf und die eigene Entwicklungsabteilung zuständig. „Wir fühlen uns sehr gut betreut“, zeigt sich Schütte zufrieden. Das Unternehmen vermeidet mit diesem Ansatz den für mittelständische Unternehmen schwer kontrollierbaren Wildwuchs an Technologien.

Dohle macht aber nicht nur seine Unternehmensprozesse leistungsfähiger. Das Handelsunternehmen schafft zugleich eine tragfähige Ausgangsbasis, um in Zukunft Prozessinnovationen schnell und reibungslos umzusetzen.

„Die Kostenersparnis haben wir noch nicht quantifiziert. Im Vordergrund standen bisher vorwiegend qualitative Aspekte hinsichtlich der Prozessabläufe. Tatsache ist aber, dass wir schon jetzt einen wichtigen Grundstein zur Zukunftssicherung des Unternehmens gelegt haben“, zeigt sich Geschäftsführer Schütte vom eingeschlagenen Weg überzeugt.

Enterprise SOA als nächster Schritt?

Und wie sehen die weiteren Planungen aus? Schütte sieht das Potenzial der neuen IT-Infrastruktur noch lange nicht ausgereizt. „Bei der Disposition möchten wir unsere Lieferanten noch stärker einbinden und Produktion und Absatz künftig gemeinsam planen. Und wir wollen uns im Bereich Supply Chain Management weiterentwickeln. Außerdem beschäftigen wir uns mit dem Thema Enterprise Service-Oriented Architecture. Mit SAP NetWeaver besitzen wir ja schon die technologische Basis.“ Neue oder veränderte Geschäftsprozesse lassen sich so schnell und ohne großen Aufwand realisieren. Unternehmen können dadurch flexibler auf neue Marktanforderungen reagieren. Eine Flexibilität, die Dohle zur ständigen Verbesserung der Prozesse nutzen will. Für Frische in den HIT-Supermärkten wird also weiter gesorgt.